

Eine symbolträchtige Doppellehrung

In Anwesenheit zahlreicher geladener Gäste wurden am 28. 11. 2012 in Uttenreuth bei Erlangen zwei verdiente schlesische Persönlichkeiten ausgezeichnet.



Renate Zajaczkowska, heimatverbliebene Breslauerin und Joachim Lukas, Heimatvertriebener aus Breslau

Im Namen des Bundespräsidenten J. Gauck überreichte zunächst Herr Eberhard Irlinger, Landrat des Kreises Erlangen-Höchstadt dem Schlesierkreuzträger Joachim Lukas die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

In seiner Laudatio bezeichnete Irlinger den seit Jahrzehnten ehrenamtlich in Uttenreuth tätigen Orts- und Bezirksvorsitzenden von Mittelfranken der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und

Oberschlesien als einen ehrenamtlich Tätigen, dem deswegen auch „hohe Ehre“ zukomme. Die Erhaltung und Weitervermittlung des überreichen kulturellen Erbes Schlesiens an die Nachkommen in Deutschland und Schlesien und die seelische

Verwurzelung mit der schlesischen Heimat seien Motor des Engagements. Viele Verbindungen des Partnerschaftsreferenten des Landesverbandes Bayern mit den in Schlesien verbliebenen Deutschen, aber auch mit offiziellen Stellen und zahlreiche bis in die Gegenwart reichende aufwendige Hilfsaktionen zeugen von seiner Hilfsbereitschaft und seinem Einsatz. Durch Mitinitiative von Lukas entstand auch in Nürnberg ein „Haus der Heimat“, in dessen Vorstandschaft er auch selbst mitwirke.

Nicht unerwähnt durfte bleiben, dass der Architekt Lukas in den 70er Jahren in Weiher zweiter Bürgermeister und nach deren Eingemeindung durch Uttenreuth dortselbst bis 1996 Gemeinderat war.

In seinem Dank an den Landrat als den Initiator seiner Auszeichnung betonte Lukas, dass er „seit über 20 Jahren“ an einem Projekt arbeitet, das „Schlesien heißt“. Er hätte aber nie eine Anerkennung oder gar öffentliche Auszeichnung erwartet. Besonders freue ihn, dass der Landrat – im Gegensatz zu vielen Anderen – bald Polen, Schlesien und die Landsmannschaft Schlesien in seinen Blick nahm und diese durch ihre karitative und kulturellerhaltende Arbeit als einen durchaus friedliebenden, Ausgleich und Versöhnung suchenden Verband erkannte.



Landrat Irlinger gratuliert Joachim Lukas zur Verdienstmedaille

Die zweite Auszeichnung - mit dem Schlesierkreuz der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien - erfuhr Frau Renate Zajaczkowska, die eigens zur Ehrung von Joachim Lukas und ihrer eigenen aus Breslau anreiste. Die Laudatio übernahm J. Lukas persönlich, da er Frau Zajaczkowska nicht nur selbst bestens kennt, sondern als gebürtiger Breslauer auch seit Jahren mit ihr und den Deutschen in Breslau eng zusammenarbeitet und sogar Mitglied im dortigen „DFK“ (Deutschen Freundschaftskreis) ist.

Bei all der Arbeit in Schlesien könne es nicht ausbleiben, dass auch Kontakte mit polnischen Behörden, Wissenschaftlern und Künstlern entstünden. Dabei habe sich zwischenzeitlich ein vertrauensvolles und fruchtbringendes Miteinander entwickelt. Zusammen mit den Breslauer Freunden entstand z. B. ein kleines landeskundliches Informationsblatt, welches von polnischen Institutionen (Architekturmuseum, Kunstakademie, dem Direktor der Breslauer Museen...) mit Interesse gelesen wird. Dies alles aber wäre nie möglich gewesen, gäbe es nicht die Landsleute vor Ort, die sich inzwischen bei der polnischen Administration und den Kirchen einen hervorragenden Ruf erarbeitet hätten. An der Spitze dieser Mannschaft steht, so Lukas weiter, die Vorsitzende der Deutschen Sozial Kulturellen Gesellschaft in Breslau, Frau

Renate Zajączkowska. Sie hat, als sie nach Wiedergründung der Gesellschaft 1989 in den Vorstand berufen wurde, als Vorsitzende des Sozialausschusses sofort eine Kleiderkammer gegründet, die bis heute besteht und vielen tausend Hilfsbedürftigen aus dem Einzugsgebiet der Breslauer Gesellschaft zu guter und jahreszeitlich adäquater Kleidung verholfen hat und noch verhilft. Beim großen Oderhochwasser im Jahr 1997 verwaltete sie die großzügigen Geldspenden, die aus Deutschland, auch aus Uttenreuth und Herzogenaurach kamen, sehr sorgfältig und überprüfte jede Familie einzeln, ob sie auch betroffen war. Schon bald suchte sie auch den Kontakt zum deutschen Generalkonsulat in Breslau und war und ist bis heute dort ein gern gesehener Gast, auf dessen Stimme und Rat gerne gehört wird und manche Erkenntnisse helfen, dass das gegenseitige Verständnis zwischen Polen und Deutschen und deren Administrationen gestärkt und vertrauensvoll gestaltet werden kann. Wie sehr ihre Arbeit geschätzt wird, zeigt die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Jahr 2009.

Als 2008 der damalige Vorsitzende der Gesellschaft zurücktrat, übernahm sie den Vorsitz und führt nun den Verband mit großem Erfolg. Sie wurde in den Verband der „Deutschen Gesellschaften in Polen“ als stellvertretende Vorsitzende in den Vorstand gewählt. Sie ist außerdem die Vorsitzende der sog. Wohltätigkeitsgesellschaft, die aus Rückflussmitteln der Stiftung zur Entwicklung Schlesiens, die einmal von der Bundesregierung aufgelegt wurde, ihre Gelder erhält. Davon werden dann Urlaubsaufenthalte, Medikamenten- und Lebensmittelpenden oder auch Kohlen und Kartoffelgeld für Bedürftige finanziert.

Beim vergangenen Kulturfestival der Deutschen Minderheit in Polen in der Breslauer Jahrhunderthalle, das mit ca. 8 000 Besucher ein großer Erfolg war, stand sie an vorderster Front. In den letzten Tagen besuchte sogar der Stadtpräsident von Breslau Frau Zajączkowska in den Räumen der Gesellschaft, um grundsätzliche und aktuelle Themen zu besprechen.



Christian K. Kuznik überreicht das
Schlesierkreuz an Renate Zajaczkowska

Die Auszeichnung mit dem Schlesierkreuz, der höchsten Auszeichnung der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien nahm im Namen des Bundesverbandes der stellvertretende Bundesvorsitzende und Landesvorsitzende in Bayern, Herr Christian K. Kuznik, vor.

In seiner Gratulation an beide betonte er den symbolischen Charakter der Doppelauszeichnung, bei der zwei räumlich weit voneinander entfernte und dennoch im Geiste und im Dienst an Schlesien sich sehr nahe stehende Personen ausgezeichnet wurden - eine in Breslau Heimatverbliebene Schlesierin und ein in Uttenreuth/Bayern lebender Heimatvertriebener

aus Breslau. Besser könne die viel beschworene Brückenfunktion der Schlesier zwischen Deutschland und dem heutigen Polen nicht zum

Ausdruck gebracht werden. Neben guten persönlichen Wünschen hoffe er, dass der gemeinsame Einsatz von beiden für Schlesien weiterhin gute Früchte tragen möge.

Anschließend sprachen noch der Bürgermeister von Uttenreuth, Vorstandsmitglieder aus dem Haus der Heimat in Nürnberg und der älteste Sohn stellvertretend für alle vier anwesenden erwachsenen Kinder des Herrn Lukas.

Christian K. Kuznik